



Prag, d. 27. Juli 1906.

Sehr geehrter Herr Professor!

Mit meiner Berliner
Küchenzeit, in der ich unter and.
die Vorlesungen Heinschneiders
u. Schreiners hörte, ist es mein
Wunsch, gelegentlich nach Buda-
pest zu kommen, um mich
Dir, sehr geehrter Herr Professor,
persönlich kennen zu lernen.

Dieser Wunsch ist bisher leider
unbefriedigt geblieben, da mich

meine Briefe wohl in den
Orient, nach Aegypten u. Palästina,
nach Marokko aber nach Algier
geschickt haben. Jetzt bin ich
dieser menschlichen Vergleichungen
an Tag gekommen, es würde
mir aber inzwischen passen,
wenn mein Wunsch, gelegent-
lich einer Festrede im
August, in Erfüllung gehen
könnte. Ich will gleich gestehen,
dass mich Egoismus sehr im
Fieber ist; ich sollte nämlich im
Winter einiges aus der arab.-
jüd. philos. Literatur publicieren

zu können u. würde lieber
von Ihren voll. Rat einholen.
Der sich dieser Egoismus aber mit-
theilhaft mit rein wissenschaftliche
Dinge bezieht, sollte ich, dass er
Ihre Billigung finden wird.

Ich glaube nicht oft vorzusehen
zu müssen, dass mir nicht fer-
ner, als Ihre Befolgung, resp.
Festsetzung über Gebiete zu
mitzuberufen u. wäre natürl.
mit einigen mir voll. versetzten
Nützen genau zufrieden.

Da mir das Ziel meiner
Festsetzung sehr ziemlich gleich-

giltig ist, bitte ich mich Ihren
Professor, mir gütigst mittheilen
zu wollen, wo und wann ich
Sie, oder zu hören, vielleicht
helfen könnte.

In der tiefsten Hoffnung,
dass Sie, hochzuverehrender Herr Professor,
meine Bitte nicht übersehen,
verbleibe ich

in verehrtester Ergebenheit

Hr

L. J. Pollak.

(Prag. k. k. Universit.-Bibliothek.)